

TRANSPARENZ

Register für
Gesundheitsberufe

WIEN. Im Gesundheitsberuferegister werden künftig die Beschäftigten von zehn Gesundheitsberufen mit ihren Qualifikationen erfasst. Der Aufbau des Registers hat im Juli 2018 begonnen. Die Arbeiterkammer, bei der das Register angesiedelt ist, zog nun eine erste Zwischenbilanz: Österreichweit wurden in den vergangenen Monaten 100.000 neue Berufsausweise an die Berufsangehörigen ausgestellt. Dieser neue Ausweis macht die Leistungen der Beschäftigten sichtbar und bringt ihnen mehr Anerkennung.

80 Prozent sind Frauen

Schätzungen zufolge arbeiten in Österreich rund 150.000 Menschen in den betroffenen Pflege-, Gesundheits- und Medizinisch-technischen Berufen und jährlich kommen etwa 10.000 Absolventen einer einschlägigen Ausbildung dazu; rund 80% davon sind Frauen. Sie arbeiten in Krankenhäusern, in der Langzeitpflege und -betreuung, in Reha-Einrichtungen, Arztpraxen oder in der Aus- und Weiterbildung. (red)



© APA/dpa/Ole Spata

150.000 Beschäftigte

Bei der Arbeiterkammer ist das neue Register für Gesundheitsberufe angesiedelt.

Kassen: Neue Köpfe

Am 1. April beginnt Umsetzung der Kassenfusion. Jetzt zeigt sich, dass ÖVP- und FPÖ-Funktionäre die Gremien leiten.



© HVSV

Im alten und künftig schlankeren Hauptverband dürfte auch die neue Österreichische Gesundheitskasse einziehen.

•• Von Katrin Pfanner

WIEN. In den Sozialversicherungen sind die ersten Personalentscheidungen für die neuen, zusammengelegten Träger und die sogenannten Überleitungsgremien gefallen. Für die aus den neun Gebietskrankenkassen entstehende Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) wurde auf Arbeitgeberseite bereits der freizeithilfliche Wirtschaftskammer-Vizepräsident Matthias Krenn als erster Obmann designiert.

Wirtschaftsbund-Hilfe für FPÖ Krenn wird auch vom ÖVP-Wirtschaftsbund unterstützt. Er wird zunächst den Überleitungsausschuss und dann ab 1. Jänner 2020 zunächst den Verwaltungsrat der ÖGK führen. Danach soll er sich mit dem von der Arbeitnehmerseite nominierten derzeitigen Obmann der

Salzburger Gebietskrankenkasse, Andreas Huss, im Halbjahresrhythmus abwechseln. Der Überleitungsausschuss wird von 1. April bis Jahresende parallel mit den derzeit bestehenden Gremien arbeiten. In Sozialversicherungskreisen wird deshalb mit Kompetenzproblemen und Reibungsverlusten gerechnet.

In der aus Selbstständigen und Bauern zusammengelegten Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) soll der Welser Unternehmer Peter Lehner, bisheriger Obmann-Stellvertreter in der Pensionsversicherungsanstalt (PVA), Obmann werden. Die mit Eisenbahn und Bergbau fusionierten Beamten soll der Vorsitzende der Beamten-Gewerkschaft, Norbert Schnedl, führen. Die AUVA soll künftig der von den Arbeitgebern nominierte Wiener Unternehmer

und derzeitige stellvertretende Vorsitzende der Landesstelle für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Mario Watz, als Obmann übernehmen. Als Generaldirektor für die ÖGK ist der derzeitige stellvertretende Hauptverbands-Generaldirektor Bernhard Wurzer (ÖVP) im Gespräch.

Opposition: „Postenschacher“ Kritik an den Plänen kommt umgehend von der Opposition. „Geht es um Posten für die eigenen Leute, so ist die Regierung flink“, ärgert sich Neos-Gesundheitssprecher Gerald Loacker: „Die Posten sind für ÖVP und FPÖ das Wichtigste. Daher wird zuerst darüber gesprochen. Die Anliegen der Versicherten müssen warten.“ Der Grundsatz ‚Gleiche Beiträge, gleiche Leistungen‘ bleibe hingegen wohl ein Wunschtraum.